

„Sixt es, willst es ...“

Blaue Bühne „Sauglocknläutn“ aus der Hallertau läutet neue Kulturreihe in Hohenschwangau stimmungsvoll ein

VON ALEXANDER BERNDT

Schwangau Auch wenn Peter Röckl, Walter Zinkl und Ritch Ermeier erst ganz zum Schluss das Lied „So ist's bei uns in Bayern“ intonierten und damit die Stimmung zum x-ten Mal an diesem Abend anheizten, dürfte den rund 100 Besuchern bis dahin längst bewusst geworden sein, wie es im „boarischen“ Freistaat zugeht. Zur Premiere der neuen Kulturreihe „Die blaue Bühne“ im Schlossbräustüberl in Hohenschwangau boten die drei Volksmusikkabarettisten von „Sauglocknläutn“ aus der Hallertau ein hundertprozentig zum zünftig gemütlichen Ambiente am Ufer des Alpsees passendes Programm. Sie legten dabei zwei Stunden lang ein, wenn auch manchmal kritisches, so doch letztlich eindeutiges Bekenntnis zu ihrer Heimat unter dem weiß-blauen Himmel ab. Wofür ihnen am Ende ihrer Show nach bester Derblecken-Manier der tosende Beifall des Publikums gewiss war.

Dabei hatten Zinkl, Röckl und Ermeier als sich selbst weder zu Ober-, noch zu Niederbayern zugehörig fühlenden „Hollעדauern“ quasi auch in Hohenschwangau eine Art Auswärtsspiel, dem sie sich selbstbewusst mit ihrem „g'scheren“ Dialekt der Gegend zwischen Isar und Donau stellten. Mit Gitarre (Röckl), Akkordeon (Ermeier) und Bass (Zinkl) sowie ihrem immer



Zeitkritisches Kabarett und zünftige Volksmusik: Die präsentierten Peter Röckl, Ritch Ermeier und Walter Zinkl (von links) alias „Sauglocknläutn“ beim Premierenprogramm der „Blauen Bühne“ in Hohenschwangau.

Foto: Alexander Berndt

wieder auch zum Zwecke des Lästerns gebrauchten Gesangs präsentierten sie nicht nur traditionelle Volksmusik, sondern nahmen vor

allem Politik und Gesellschaft spitzzünftig aufs Korn. Unter dem Motto „glacht muaß wern, aa wenn de Welt no so schlecht is“ bekamen da-

her sowohl die Rechten wie die Linken, als auch die politische Mitte ihr Fett ab. Nach der Einteilung der Zuschauer in drei verschiedene Ab-

teilungen gemäß dieser Fassung, ließ „Sauglocknläutn“ auch das Publikum die Sätze skandieren: „Des war so, des is so, des werd so bleiben“, „Es werd Zeit, dass sich in Bayern was ändert“ und „Mir is des wurscht, Hauptsach' es gibt a Bier!“ Das gab es auf jeden Fall, was wohl genauso zur guten Stimmung in den Reihen der Besucher beitrug wie die Stücke „Das Wasser“, „Prima Klima in Bavaria“, „Schneekanone“ und „Sonntag 20.15 Uhr“.

„Was braucht man zum Leben?“

Laute Lacher ernteten Ermeier, Zinkl und Röckl schließlich auch bei ihrer Beantwortung der Frage „Was braucht man heutzutage zum Leben?“, die sie „am schönsten Ort der Welt“ stellten, wie der Marketingleiter des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, Thomas Günter, Hohenschwangau nannte. Behauptete „Sauglocknläutn“ doch: „Sixt es, willst es, kaafst es, hast es, hast es kaaft, dann brauchst es ned.“ Auch auf die Gefahr hin, dass es nicht jeder im Publikum verstanden haben könnte.

Das 14-jährige Akkordeon-Talent Jonas Huber bestreitet am Donnerstag, 23. April, ab 19.30 Uhr den nächsten Auftritt auf der „Blauen Bühne“ im Schlossbräustüberl beziehungsweise der Alpseestube. Eintrittskarten gibt es für fünf Euro an der Abendkasse sowie im Vorverkauf beim SR Verlag in Füssen, Telefon 083 62/940 174.